

Werk

Titel: Kleine Wandrungen auch Größere Reisen der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal, u

Autor: André, Christian Carl

Verlag: Crusius

Ort: Leipzig

Jahr: 1788

Kollektion: DigiWunschbuch; Itineraria; vd18.digital

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN537859861

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN537859861>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=537859861>

LOG Id: LOG_0023

LOG Titel: Ende dieser Reise und ihrer Beschreibung

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

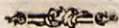
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



scheins, welcher so wirksam zum Gedeihen aller Gewächse ist.

„Poß tausend! was läuft der Kerl dort? der fürchtet sich wohl vor uns?“

Vermuthlich! Er mochte uns für Personen, die zum Georgenthaler Forstamt gehören, ansehen, und deswegen die Flucht ergreifen, weil er etwas that, welches nicht recht, wenigstens verboten war. Er beschäftigte sich mit dem Finkensfang. Ihr habt schon gelesen, daß diese jetzt gezogen kommen. Vogelfänger machen sich auf Anhöhen, die sie mit einzelnen Tannenbüschen besetzen; sie bestecken diese mit Leimruthen, und setzen einen Vogelbauer hin, in welchem ein Finkel ist, der durch einige besondere Töne seiner Stimme alle in der Nähe befindliche Finken herbeylodt, die auf die Büsche heerdenweise fallen, und an den Leimruthen kleben bleiben. Dieser hatte sein Bündel Leimruthen unter dem Arm, in der Hand seinen Vogelbauer, und lief damit, was er konnte. Diese kleine Täuschung machte uns vielen Spaß.

Ende dieser Reise und ihrer Beschreibung.

Wir sprachen im Rückwege durch Schönau noch einmal bey unserm Korbmacher zu, dessen Sohn indeß der guten Frau Körbchen fertig gemacht hatte, bedankten uns nochmals für alle Gefälligkeiten, und eilten immer auf Ernstrode zu. Auf diesem Wege bemerk-

bemerkten wir besonders, daß die hiesige Gegend sehr reich an Versteinerungen sey, woraus wir schlossen, daß sie ehemals Meeresgrund gewesen seyn müsse.

Hinter Ernstrode sahen wir häufig aufgewühlte Gänge; wie Maulwurfsgänge sahen sie bald aus, rührten aber nicht von diesen, sondern von einer Art braungrauer Ratten her, welche man Erdwölfe, auch Reitmäuse nennt. Viele Maulwurfshügel sahen wir aber auch auf den Wiesen, die man um diese Zeit fleißig eben harken oder rechen muß. Dies hat den doppelten Nutzen, daß die Wiese durch diese lockre Erde, besonders wenn Regen kommt, gedüngt und dann auch eben erhalten wird, welches dem Mäher zur Erndtzeit sehr zustatten kommt.

Um 7 Uhr, wie es grade völlig Nacht ward, kamen wir zu Hause ziemlich müde, aber doch sehr vergnügt an, über das viele heute Neuerlernte. Ich besonders war mit meinen Kindern, vor allen mit der guten Frau, die sich bey ihrer ersten Fußreise sehr gut gehalten, wohl zufrieden. Hätte unser Vergnügen nicht Philinde durch weichliches Weinen gestört, so wäre es vollkommen gewesen.

Eine halbe Tagereise.

Der 23ste März 1787 war ein Betttag. Der Nachmittag war so schön, daß wir uns zu einer kleinen Wanderung entschlossen. Eine halbe Stunde